

## KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

### Reichenburg, Friedenskapelle

25.002

Objekt-Adresse: Kantonsstrasse 20.1, 8864 Reichenburg



*Einstufung:* regional  
*Datierung:* 1660/1661  
*KTN / EGID:* 192 / 190175466  
*Koordinaten:* 2716412.79 / 1225510.77  
*Inventarisiert:* 1978  
*Revidiert:* 2023

**Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten  
Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile,  
Raumstrukturen und festen Ausstattungen.**

*Hinweise:*

- ISOS national: -  
- BHI: -  
- Bauforschung: -  
- ICOMOS-Garten: -  
- KGS: B -16810  
- INSA: -  
- ISIS: -  
- IVS: -

*Würdigung:*

Die ursprünglich als Beinhaus der Kirche errichtete Kapelle erhielt mit der Restaurierung von 1945 eine neue Funktion als Friedenskapelle. Nach der erneuten Restaurierung von 2009 präsentiert sie sich mit ihrer teilweise sehr gut erhaltenen und wertvollen Ausstattung als würdiger Raum an der Schwelle zwischen Spätgotik und Barock. Weisen einzelne Elemente wie das Portal oder die Holzdecke in die Zeit der Spätgotik, so zeigen die rundbogigen Fenster bereits barocke Formen. Überarbeitungen aus dem Jahr 1945 wurden 2009 nach Befund zurückgenommen, so dass die ursprüngliche Substanz wieder sichtbar ist. Der Friedenskapelle kommt aus kunsthistorischen, historischen und architekturgeschichtlichen Gründen eine sehr hohe Bedeutung zu.

*Lage:*

Die Friedenskapelle liegt südlich der Kantonsstrasse gegenüber der Pfarrkirche St. Laurentius (KSI 25.001) und direkt östlich neben dem Pfarrhaus (KSI 25.003) und bildet die Fortsetzung des Kirchwegs am Ortseingang von Reichenburg. Pfarrhaus und Kapelle sind von einer Grünfläche umgeben. Früher befand sich westlich der beiden Objekte noch das ehrwürdige "Alte Schulhaus" (Abbruch 2013).

*Objektbeschreibung:*

Die Kapelle zeigt nach aussen ein kurzes, rechteckiges Schiff mit eingezogenem, polygonalem Chor im Osten, einem ziegelgedeckten, leicht geknickten Satteldach mit geschlossener, grau gefasster Dachuntersicht, sowie einem sechsseitigen, mit roten Metallschindeln verkleideten Dachreiter mit Zwiebelhaube über dem Chor. Auf der Nordseite wird der Bau über ein spitzbogiges, einfach gefasstes Portal erschlossen, das im Scheitel die Jahreszahl 1660 trägt. Schiff und Chor werden nord- und südseitig durch rundbogige Fenster belichtet.

Im Inneren präsentiert sich der Saal mit um eine Stufe erhöht liegendem Chor. Den Chorbereich trennt ein spitzer Bogen ab. Die flachen Holzdecken sind mit einfacher, schwarzer Schablonenmalerei versehen. Im Schiff wird diese durch gekreuzte Mittelbalken gegliedert, wobei im Kreuzungspunkt die Jahreszahl 1661 und das Monogramm "IHS" eingebracht sind. Die Holzdecke des Chores zeigt quadratische Füllungen mit breiten Profilrahmen.

Die hochwertige Ausstattung, die aus verschiedenen Epochen stammt, zeigt die nach Befund reduzierten Fassungen von 2009. Der an der Rückwand angebrachte Kreuzweg stammt vermutlich aus der im 19. Jh. abgebrochenen Kirche.

*Baugeschichte:*

1660-1661 Errichtung als Beinhaus

1661 Übertragung des Kreuzaltares aus Kirche und Schenkung eines Fensters durch Abt von Einsiedeln

1664 Glocke

1679 Weihe der Kapelle (Patrozinien Hl. Kreuz und Hl. Maria, Johannes Evangelist, Anna, Petrus)

1899 Entfernung Gebeine an Westwand und Zumauern Südportal

1900 Restaurierung durch Josef Traub (Rorschach); Errichtung Kreuzweg

1945 Aussen- und Innenrestaurierung durch Stöckli (Restaurator Stans) und Umbenennung in Friedenskapelle

20. Juni 1946 Einweihung

2009 Innen- und Aussenrestaurierung mit Rückführung auf Bestand (Architekt Urs Züger)

*Quellen / Literatur:*

- Heim, J.: Kleine Geschichte der March, Band 1, Siebnen 1968

- KDM SZ NA II: 1989, S. 316 f.

- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 451

- Bamert, Markus; - Tomaschett, Michael; - Crestani, Andy: 900 Jahre Katholische Pfarrkirchen im Kanton Schwyz, Siebnen 2021

- MHVS: 101/2009, s. 244 ff.

- Archiv DPFL-SZ